

Das Institut für Pädagogik der **Universität in München** beginnt in diesem Jahr eine Untersuchung an ausgewählten Grundschulen in verschiedenen Bundesländern. Beginnend in der zweiten Klassenstufe sollen die Kinder, deren Eltern und die Klassenlehrkräfte bis zum Schulübergang nach der vierten Klassenstufe begleitet werden. Ziel der Studie ist es, mehr über die Bedingungen des Kompetenzerwerbs während der Grundschulzeit zu erfahren

Zur Entwicklung von Kindern in der Grundschule liegen bisher im deutschsprachigen Raum kaum Informationen vor. Ein Grund dafür ist die Tatsache, dass die wenigen vorhandenen Schulleistungstudien zum Grundschulbereich (bspw. IGLU) als *einmalige* Erhebungen angelegt sind. Damit können zwar Kompetenzen erfasst werden, die Schüler am Ende der Grundschulzeit erworben haben (als *Resultat* der Entwicklung), Fragen, die sich aber z.B. auf die *Entwicklungsprozesse* von Kompetenzen beziehen, können in querschnittlichen Studien allenfalls retrospektiv beantwortet werden. Um diese Lücke zu schließen, möchten wir in unserer Studie die Entwicklung der Schüler von der Jahrgangsstufe 2 an bis zum Ende der Grundschulzeit begleiten (sog. Prospektive *Längsschnittstudie*), um etwas über den Aufbau schulischer Kompetenzen erfahren zu können.

Ein Hauptaspekt der Studie liegt außerdem in der Berücksichtigung von schulischen *und* außerschulischen Hintergrundmerkmalen. Dies ist von Bedeutung, da der Kompetenzerwerb in der Schule nicht allein vom Geschehen in der Schule bzw. im Unterricht abhängt, sondern auch durch außerschulische Kontextmerkmale beeinflusst wird. Damit sind nicht nur die individuellen Lernvoraussetzungen gemeint (bspw. unterschiedliche Interessen und Begabungen), sondern auch sozial-strukturelle Bedingungen familialer, schulischer oder regionaler Art. Tabelle 1 gibt einen Überblick zu den verschiedenen Erhebungsbereichen der Studie.

Die dargestellten Bereiche stehen nach wissenschaftlichen Erkenntnissen in engem Zusammenhang mit der Entwicklung von Kindern in der Primarstufe. Erhoben werden diese mit Befragungen von Lehrkräften, Schülern und deren Eltern jeweils am Ende des Schuljahres mit Hilfe von Fragebögen. Hinzu kommen jahrgangsgemäße Leistungstests in den Fächern Deutsch und Mathematik, mit denen wir untersuchen, wie gut Schüler in den einzelnen Jahrgangsstufen bereits lesen, rechnen und schreiben können. Trotz der Vielzahl an relevanten Faktoren, die wir in unserer Studie

untersuchen wollen, können die jeweiligen Erhebungen zum Schuljahresende in den Klassen an nur zwei Vormittagen durchgeführt werden (s.u.).

Tabelle 1: Erhebungsbereiche der Studie

Bedingungen des Kompetenzerwerbs			
individuell	familial	regional	schulisch
vorhandene Kompetenzen u. Begabungen	kultureller und sozialer Hintergrund	Lebens- und sozialräumliche Bedingungen	Merkmale der Lehrkraft
Interessen	Werte und Orientierungen	Soziales Milieu	Unterrichtsgestaltung
Vorwissen	Formen elterlicher Unterstützung		Klassenzusammensetzung

↓

Untersuchte Entwicklungsbereiche		
Fachleistungen	Weitere leistungsbezogene Kompetenzen	Leistungsbezogene Einstellungen
Leistungstests in Deutsch und Mathematik erzielte Noten	Persönlichkeitsentwicklung	Entwicklung von Schullust, Zutrauen in die eigene Begabung und Fachinteressen
Lehrerurteile zur Leistungsentwicklung	Arbeitsstil	erste Vorstellungen zur Schullaufbahn bei Lehrkräften, Eltern und Schülern
	Einbindung in die Klasse	

Ein Schwerpunkt der *ersten* Erhebung unserer Studie wird darauf liegen, die unterschiedlichen **Startvoraussetzungen** der Schüler zu Beginn der Grundschulzeit zu erfassen. Hierbei interessiert uns, wie sich die dargestellten Merkmale auf die Schullaufbahnentwicklung auswirken, und unter welchen Bedingungen auch Schüler mit weniger günstigen Startvoraussetzungen dennoch eine positive schulische Entwicklung zeigen können. Hieraus lassen sich konkrete Ansatzpunkte ableiten, wie die Leistungsentwicklung gezielt gefördert und die **pädagogische Arbeit an Grundschulen** weiter **verbessert** werden kann.

Organisatorisches zur Erhebung in diesem Jahr

Die Koordination dieser Untersuchung erfolgt durch das renommierte IEA Data Processing Center (DPC) in Hamburg, welches sich bereits mit der Durchführung von Studien wie

PISA und IGLU einen Namen gemacht hat. Den teilnehmenden Schulen und Lehrkräften entsteht nur geringer Arbeitsaufwand. Die Erhebungen werden an zwei Vormittagen in einer zufällig ausgewählten Klasse 2 durch geschulte Testleiter durchgeführt. Bei der Terminabsprache werden Wünsche der Schulen, innerhalb eines vorgegebenen zeitlichen Rahmens von zwei Wochen, berücksichtigt. Der zeitliche Ablauf lässt sich aus Tabelle 2 entnehmen.

Tabelle 2: Ablauf der Erhebungen 2005

Tag 1: Gesamtzeitbedarf inklusive Pausen: 85 Minuten	
	Zeitbedarf in Minuten
Leseverständnis	30
Pause	10
Lesegeschwindigkeit	10
Pause	15
Rechtschreibung	20

Tag 2: Gesamtzeitbedarf inklusive Pausen: 110 Minuten	
	Zeitbedarf in Minuten
Mathematik	40
Pause	10
KFT (kognitiver Fähigkeitstest)	20
Pause	15
Schülerfragebogen	25

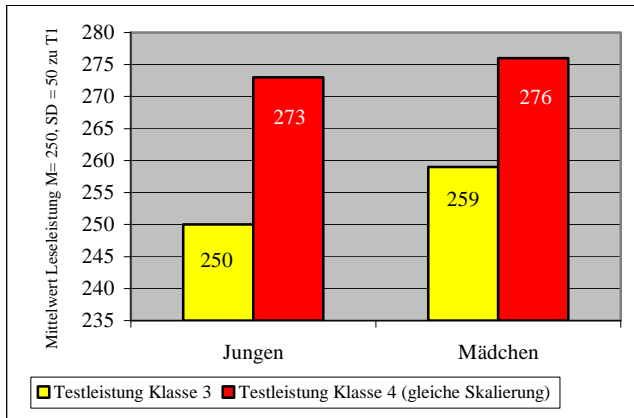
Der Ablauf der Erhebungen in den Jahren 2006 und 2007 wird in etwa vergleichbar mit dem Ablauf der diesjährigen Untersuchung sein.

Für die teilnehmenden Klassenlehrkräfte kann die Untersuchung von großem Interesse sein, da es möglich ist, eine **Rückmeldung über die Lernstände der eigenen Klasse** unter Berücksichtigung der Ausgangsbedingungen der Klassenzusammensetzung zu gewinnen. Am Ende der Untersuchung wird es außerdem möglich sein, etwas über die Leistungszuwächse der eigenen Klassen im Untersuchungsverlauf (d.h. der Grundschulzeit) zu erfahren. Die teilnehmenden Schulen erhalten von uns ein Feedback zu den Ergebnissen der Untersuchung.

Bereits in den vorangegangenen Jahren haben wir eine Vorstudie zum Entwicklungsverlauf von der 3. zur 4. Klassenstufe an 27 Grundschulklassen in Bayern durchgeführt. Dabei zeigte sich ein sehr großes **Interesse der Lehrkräfte und Eltern** an diesem Forschungsthema. Alle ausgewählten Klassen und fast 90% der Eltern beteiligten sich an der Vorstudie. Wir möchten Ihnen hier beispielhaft zwei Ergebnisse aus dieser Untersuchung präsentieren.

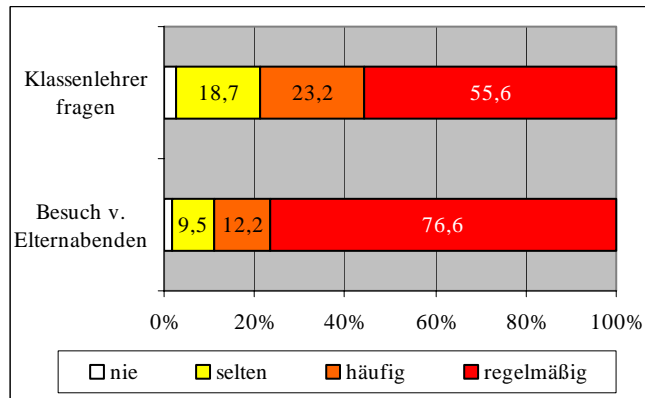
Gut bekannt sein dürfte der Befund, dass sich *Geschlechtsunterschiede* in der *Lesekompetenz* schon während der Grundschulzeit zeigen. In unserer Vorstudie konnten wir einen ähnlichen Trend zum Ende der Jahrgangsstufe 3 feststellen. Zusätzliche Analysen zeigten, dass dieser Unterschied durch das unterschiedliche Interesse am Lesen bedingt war. Überraschend allerdings war, dass sich dieser Effekt gegen Ende der Jahrgangsstufe 4 deutlich abschwächte. Hier hatten die Jungen in der Leistung im Leseverständnistest deutlich aufgeholt (siehe Abbildung 1). Da diese Stichprobe relativ klein ist, sollte der Befund nicht übergeneralisiert werden. Deutlich wird jedoch, dass der Entwicklungsverlauf, der hier bei den Jungen zu beobachten ist, nur durch längsschnittliche Studien offenbar wird, da sie es erlauben, Aussagen über die jeweiligen Lernzuwächse der Schüler in bestimmten Zeiträumen zu treffen.

Abbildung 1: Befunde zur Entwicklung des Leseverständnisses in Abhängigkeit vom Geschlecht in der Vorstudie in Bayern



In der Vorstudie erwies sich für die Eltern der *Kontakt zwischen Elternhaus und Schule* als wichtig. Wir haben Eltern danach gefragt, wie häufig sie im Kontakt mit der Schule des Kindes stehen. Die Verteilung der Antworten für den „Besuch von Elternabenden“ und das „Erkundigen beim Klassenlehrer...“ finden Sie in folgender Abbildung. In der Abbildung können Sie die Verteilung der Antworten auf die Antwortkategorien erkennen: „nie“ (weißer Abschnitt des Balkens), „selten“ (gelb), „häufig“ (orange) und „regelmäßig“ (rot). Die Werte geben jeweils den prozentualen Anteil der Eltern an, die so geantwortet haben.

Abbildung 2: Schulkontakt der Eltern



Fast 79% der befragten Eltern erkundigen sich häufig oder regelmäßig bei der Klassenlehrkraft ihres Kindes nach dessen Verhalten. Knapp 19% der Eltern tun dies selten und 2,5% der Eltern nie. Nach dem Besuch von Elternabenden befragt, gaben knapp 77% der Eltern an, diese regelmäßig zu besuchen, 12% tun dies häufig. Nur 1,7% der befragten Eltern gaben an, „nie“ Elternabende zu besuchen. Diese Ergebnisse zeigen ein großes Interesse der Eltern an der schulischen Entwicklung ihrer Kinder. Darüber hinaus gaben gut 20% der Eltern an, Mitglied im Elternbeirat zu sein. 14,6% engagieren sich zusätzlich in schulischen Projekten zur Elternarbeit, wobei hier zu beachten ist, dass es diese Möglichkeit nur für etwa die Hälfte der Eltern gibt, da an manchen Schulen keine Projekte in dieser Art angeboten werden.

Diese beiden genannten Ergebnisse sollen Ihnen nur einen ersten Eindruck der Analysemöglichkeiten vermitteln, die unsere Studie bietet. Die kommende Hauptuntersuchung wird es ermöglichen, umfangreichere und repräsentative Informationen zu zahlreichen schulischen und außerschulischen Bereichen zu gewinnen, um daraus Hinweise zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit in Grundschulen abzuleiten.

Für das Gelingen dieser Untersuchung ist Ihre Unterstützung und Mitarbeit sehr wichtig. Deswegen hoffen wir auf die Teilnahme der ausgewählten Klasse Ihrer Schule an dieser Untersuchung.

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Das Institut für Pädagogik der LMU.



Kompetenzaufbau und Laufbahnen im Schulsystem



Institut für Pädagogik
Ludwig-Maximilians-Universität München
Tel. 089 / 2180 – 4818 o. 4815

www.koala-s.de
info@koala-s.de